

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 35 (1927)

Heft: 2

Artikel: Zahnkrankheiten und Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute besser und gereifter wieder anwenden, was im ungehemmten Laufe unserer schnelllebigen Zeit in Vergessenheit geraten war. So kommt es, daß wir auch in der ernstesten aller Wissenschaften, der Medizin, Moden kennen, allerdings im vornehmsten Sinne des Wortes: als Verfeinerung und Fortschritt.

(Aus dem „Basel Landschaftler“ von L. M. D.)

Zahnkrankheiten und Schwangerschaft.

Es steht fest, daß die Zahnheilkunde mit fast allen Zweigen der Medizin innige Berührungspunkte hat. Besonders klar treten die Beziehungen von Zahn- und Mundkrankheiten zu Erkrankungen des Verdauungsapparats zutage, dagegen sind die Zusammenhänge zwischen Mund- und Zahnleiden mit Schwangerschaft im allgemeinen wenig bekannt. Daß während der letztern normalerweise erhebliche Veränderungen im Körper — auch fern von dem Geburtsapparat — auftreten, unterliegt keinem Zweifel: Hautverfärbung, Erweiterung der Blutadern, nervöse Verdauungsstörungen, wie Speichelfluß, Uebelkeit, Erbrechen, Verstopfung, Veränderungen an den Knochen, an der Schilddrüse, den Nieren, der Leber, allgemein nervöse Störungen usw. spielen die Hauptrolle. Während des Wochenbetts gehen diese Veränderungen meist ganz oder fast vollständig zurück.

Nun hat man seit langem auch Störungen in der Mundhöhle beobachtet. Zunächst treten vielfach nervöse Zahnschmerzen bald im Ober-, bald im Unterkiefer auf, ohne daß Zahnfäule (Karies) nachweisbar wäre. Dann scheint es weiterhin wohl festzustehen, daß die Schwangerschaft Zahnfäule in erhöhtem Maße mit sich bringt. „Jedes Kind kostet einen Zahn“ — lautet ein alter Volkspruch, der mit den Erfahrungen vieler Ärzte übereinstimmt. Die Frage ist nun, ob mehr Zähne erkranken oder ob schon bestehende Zahnfäule schneller

und ausgiebiger um sich greift. Man nimmt an, daß besonders die veränderte Zusammensetzung des Speichels und außerdem die verminderte Härte der Zähne, infolge der Kalkentziehung während der Schwangerschaft, die Zahnfäule begünstigt. Sicherlich sprechen Störungen des Appetits, Belegtheit der Zunge, schlechter Geschmack und morgendliches Erbrechen dafür, daß irgendwelche Veränderungen in der Mundhöhle vorkommen, die das Wachstum von Bakterien und damit die Zahnfäule fördern. Ob das saure Erbrechen dabei eine gewisse Rolle spielt oder Veränderung des Speichels selbst von ausschlaggebender Bedeutung ist, wird noch umstritten. Außerdem scheint die normale Kalkablagerung in den Zähnen verzögert zu sein, da der wachsende Embryo großen Kalkbedarf hat.

Weiterhin werden Zahnfleischentzündungen mit und ohne starke Zahnsteinbildung häufiger bei Schwangerschaft als sonst beobachtet. Nicht allzu selten gesellen sich Wucherungen des Zahnfleisches und sogar geschwulstartige Bildungen im Kiefer hinzu, die nach Ablauf der Schwangerschaft von selbst zurückzugehen pflegen. Es versteht sich ohne weiteres, daß Schwangere ihre Zähne sorgfältig, noch sorgfältiger als sonst, pflegen müssen. Beginnende und ausgesprochene Zahnfäule muß sofort behandelt werden. Eine Gefahr, daß die Schwangerschaft durch das Eingreifen des Zahnarztes beeinträchtigt wird, liegt nicht vor.

Le soupir.

Je soupire. Personne pourtant n'est à côté de moi à qui je voudrais révéler par ce soupir l'angoisse qui me torture. Il sort naturellement de ma poitrine oppressée comme pour la soulager du poids superflu. Et tout de suite, mon âme lourde de pressentiments et d'inquiétudes se sent plus légère et plus claire, car elle était sombre, noire presque, tel un gros nuage tout de menaces.